

JUNGES
LANDESTHEATER
SCHWABEN

Theaterpädagogische Materialmappe

Wackersdorf



Nach dem Drehbuch zum gleichnamigen Film

Von Gernot Krää und Oliver Haffner

Bühnenfassung von Oliver Haffner



★ **Kontakt**

Junges Landestheater Schwaben
Schweizerberg 8
87700 Memmingen

Ansprechpartnerin Vermittlung für WACKERSDORF:
Rebecca Zechiel
MAIL rebecca.zechiel@landestheater-schwaben.de
TEL 08331 94 59 36
FAX 08331 94 59 33

INHALTSVERZEICHNIS

★ Besetzung	5
★ Termine	7
★ Wackersdorf – Der Film	8
★ Atomkraft	9
★ Politik und Lobbyismus	11
★ Widerstand	13
★ Figurine und Bühnenbild	14
★ Vor- und Nachbereitung im Unterricht	19
★ Quellen	23



Wer erinnert sich nicht an diese Fernsehbilder aus den 80er Jahren:

Friedlich demonstrierende Bürger*innen, die ersten Atomkraftgegner*innen, stehen einer Armada von martialisch ausgestatteten Polizist*innen in der Oberpfälzer Waldidylle gegenüber. In Wackersdorf im bayerischen Landkreis Schwandorf verhindert letztlich der bürgerschaftliche Protest den Bau einer atomaren Wiederaufbereitungsanlage und zeigt die Kraft demokratischer Willensbildung und einer mündigen Zivilgesellschaft. Angesichts der weiter wachsenden – nicht nur atomaren – Bedrohung unseres Planeten ist WACKERSDORF auch eine Mahnung, nicht müde zu werden für eine lebenswerte Zukunft zu kämpfen.

WACKERSDORF ist lehrreiches Zeitdokument und ein spannender Politkrimi mit höchst liebenswerten Protagonist*innen. Landrat Hans Schuierer sieht sich wachsenden Arbeitslosenzahlen und zunehmender Perspektivlosigkeit seiner Bevölkerung gegenüber. Der Bau der Wiederaufbereitungsanlage in der Oberpfalz scheint der ersehnte Ausweg zu sein, ein Geschenk für einen Lokalpolitiker: Arbeitsplätze und politisches Ansehen winken durch dieses visionäre Projekt der bayerischen Staatsregierung. Schuierer ist zunächst begeistert und bereit, das Bauvorhaben durchzusetzen, bis er sich mit den Gefahren der Atomenergie zu befassen beginnt und Sympathie für den Kampfgeist der Atomkraftgegner*innen entwickelt. Aus dem willfährigen Provinzpolitiker wird ein Kämpfer für die wahren Interessen seiner Heimat. Er stellt sich auf die Seite der Protestierenden und riskiert sein politisches Ansehen ... Oliver Haffners erfolgreicher Spielfilm, der beim Filmfest München mehrere Publikumspreise erhielt, ist am Landestheater Schwaben erstmals als Bühnenadaption zu sehen.

★ Besetzung

INSZENIERUNG

Krystyn Tuschhoff

Geboren in Herdecke. Sie begann am Bochumer Schauspielhaus zu hospitieren, bevor sie Sozialwissenschaften studierte und später in Bochum assistierte. Von hier ging sie ans Oldenburgische Staatstheater. Seit 2011 ist sie freie Regisseurin und arbeitet u.a. am Theater Kaiserslautern, Theater Bremerhaven, am Oldenburgischen Staatstheater, am Schauspielhaus Bochum und am jungen Schauspielhaus Düsseldorf sowie am Staatstheater Braunschweig.

BÜHNE

Marcel Franken

Er studierte an der Hochschule für bildende Künste Hamburg im Fachbereich Visuelle Kommunikation. Neben eigenen künstlerischen Projekten und Bühnenbildentwürfen u.a. für das Oldenburgische Staatstheater, das Stadttheater Hildesheim, das Theater Marburg sowie das Ohnsorg-Theater Hamburg arbeitet er ab 2015 als Projektleiter und Konstrukteur zunächst am Oldenburgischen Staatstheater und seit 2018 am Deutschen Schauspielhaus Hamburg.

KOSTÜM

Franziska Isensee

Begann 2002 die Ausbildung zur Schneiderin und war danach in einem Designbüro für Mode tätig. Es folgte das Innenarchitekturstudium, das sie mit einem Bühnen- und Kostümbild 2011 abschloss. In der Spielzeit 2011/12 folgte ein Festengagement am Staatstheater Nürnberg. Seit der Spielzeit 2014/15 ist Franziska Isensee freiberuflich als Bühnen- und Kostümbildnerin tätig. In der Spielzeit 2020/21 übernimmt sie die Ausstattungsleitung am Landestheater Schwaben.

MUSIK

Cindy Weinhold

Sängerin, Multi-Instrumentalistin, Arrangeurin, Komponistin, in Reichenbach geboren, studierte zunächst Germanistik, Schulmusik sowie Philosophie in Dresden bevor sie das Jazzgesangsstudium an der Musikhochschule FRANZ LISZT in Weimar absolvierte. Neben ihren Musikprojekten wirkt sie seit 2012 als Theaterchamäleon. Am Staatstheater Oldenburg hat sie seit der Spielzeit 2019/20 die Leitung der Schauspielmusik übernommen.

DRRAMATURGIE

Julia Hammerstiel

Sie studierte Europäische Kunstgeschichte und Musikwissenschaft in Heidelberg, absolvierte einen Bachelor of Arts in Theater- und Medienwissenschaft an der FAU Erlangen-Nürnberg und schloss ihr Studium mit einem Master in Dramaturgie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und der LMU München ab. Nach ihrem Studium arbeitete sie in verschiedenen Positionen freiberuflich. Seit der Spielzeit 2021/22 ist sie als Dramaturgin am Landestheater Schwaben tätig.

VERMITTLUNG

Rebecca Zechiel

Ist 1997 in Karlsruhe geboren. Absolvierte den Bachelor of Arts in Theater- und Medienwissenschaft und Pädagogik an der FAU Erlangen-Nürnberg und beendete ihr Studium mit dem Master of Arts in Inszenierung der Künste und der Medien mit Schwerpunkt Theater in Hildesheim. Neben dem Studium arbeitete sie freiberuflich als Theaterpädagogin. Seit der Spielzeit 2021/22 ist sie als Theaterpädagogin und Dramaturgin am Jungen Landestheater Schwaben engagiert.

BÖSSENECKER

Anke Fonferek

Ist 1971 in Stralsund geboren. Ihre ersten Schritte auf die Bühne machte sie beim Jugendtheater „StiC-er“. Von 1992 bis 1996 absolvierte Anke Fonferek ihre Schauspielausbildung beim LIZ-Theater Berlin in Zusammenarbeit mit Dozenten der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch". Seit 2002 ist sie am Landestheater Schwaben engagiert.

LILO

Elisabeth Hütter

Ist 1986 in Graz geboren. Nach der Matura hospitierte und assistierte sie am Nationaltheater Mannheim und am Schauspielhaus Graz. 2011 schloss sie ihre Schauspielausbildung an der Anton Bruckner Privatuniversität mit dem Schwerpunkt Regie ab. Seit der Spielzeit 2016/2017 ist sie festes Ensemblemitglied am Landestheater Schwaben.

INNENMINISTER

Tobias Loth

Ist 1986 in Berlin geboren und aufgewachsen. Von 2013 bis 2017 studiert er Schauspiel an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg. Im Laufe dieses Studiums wirkte er an mehreren Inszenierungen am Schauspiel Stuttgart mit, realisiert aber auch freie Projekte. Er ist seit der Spielzeit 2017/18 festes Ensemblemitglied des Landestheaters Schwaben.

PIRNER

Klaus Philipp

Wurde 1972 in Marktoberdorf im Ostallgäu geboren. Nach seinem Schauspielstudium am Salzburger Mozarteum arbeitete er vor allem als freiberuflicher Schauspieler für so unterschiedliche Bühnen. Von 2009 bis 2018 spielte er regelmäßig am Theater Koblenz. Klaus Philipp ist seit der Spielzeit 2018/19 Ensemblemitglied am Landestheater Schwaben.

KNAPP

Franziska Roth

Wurde 1992 in München geboren. Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie mit der Geige und später im Jugendclub des Münchner Volkstheaters. Ihr Schauspielstudium absolvierte sie an der Folkwang Universität der Künste in Essen/Bochum. Während des Studiums gastierte sie am Schauspielhaus Bochum. Franziska Roth ist seit der Spielzeit 2019/2020 festes Ensemblemitglied am Landestheater Schwaben.

HANS SCHUIERER

Jens Schnarre

Ist in Osnabrück geboren. Seine Schauspielausbildung absolvierte er von 1996 bis 2000 an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Ab 2007 arbeitete er als freier Schauspieler in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Daneben entwickelte er Lesungen, Liederprogramme und arbeitete für Funk und Fernsehen. Seit der Spielzeit 2016/17 ist Jens Schnarre Ensemblemitglied am Landestheater Schwaben.

UMWELTMINISTER

André Stuchlik

In Berlin geboren, absolvierte André Stuchlik dort nach der Schule eine Lehre als Elektromonteur und im Anschluss seine Schauspielausbildung. 1989 übersiedelte er über Ungarn in die Bundesrepublik. Nach einem kurzen Engagement am Theater in Aalen wechselte er 1990 in das Ensemble des Landestheaters Schwaben.

BILLINGER

Tim Weckenbrock

Ist 1996 in Heidelberg geboren. Schon zu seiner Schulzeit spielte er am Jungen Nationaltheater Mannheim. 2015 begann er sein Schauspielstudium an der Anton Bruckner Universität in Linz, welches er 2019 abschloss. Während seines Studiums spielte er in mehreren Produktionen des Linzer Landestheaters mit. Seit der Spielzeit 2019/2020 ist er Ensemblemitglied des Landestheaters Schwaben

★ Termine

Spieldauer: ca. 1 Stunde 45 Minuten ohne Pause, Großes Haus

Abendvorstellungen

DO	30.09.2021	20:00 Uhr	Premiere
SA	02.10.2021	20:00 Uhr	
DI	05.10.2021	20:00 Uhr	
SA	20.11.2021	20:00 Uhr	
SO	21.11.2021	19:00 Uhr	
DI	23.11.2021	20:00 Uhr	
MI	24.11.2021	20:00 Uhr	
DO	25.11.2021	20:00 Uhr	
SA	27.11.2021	20:00 Uhr	
SO	28.11.2021	19:00 Uhr	
MI	22.12.2021	20:00 Uhr	
DO	23.12.2021	20:00 Uhr	
FR	31.12.2021	18:30 Uhr	

Kartenreservierung:

08331 94 59 16

vorverkauf@landestheater-schwaben.de

Mo – Fr

11 - 18 Uhr

Sa

10 - 14 Uhr

Schulvorstellung

DI 21.12.2021 10:00 Uhr

Kartenreservierung:

08331 94 59 23

anja.eibel@landestheater-schwaben.de

Mo – Do

8 - 16 Uhr

Fr

8 - 12 Uhr

★ Wackersdorf – Der Film

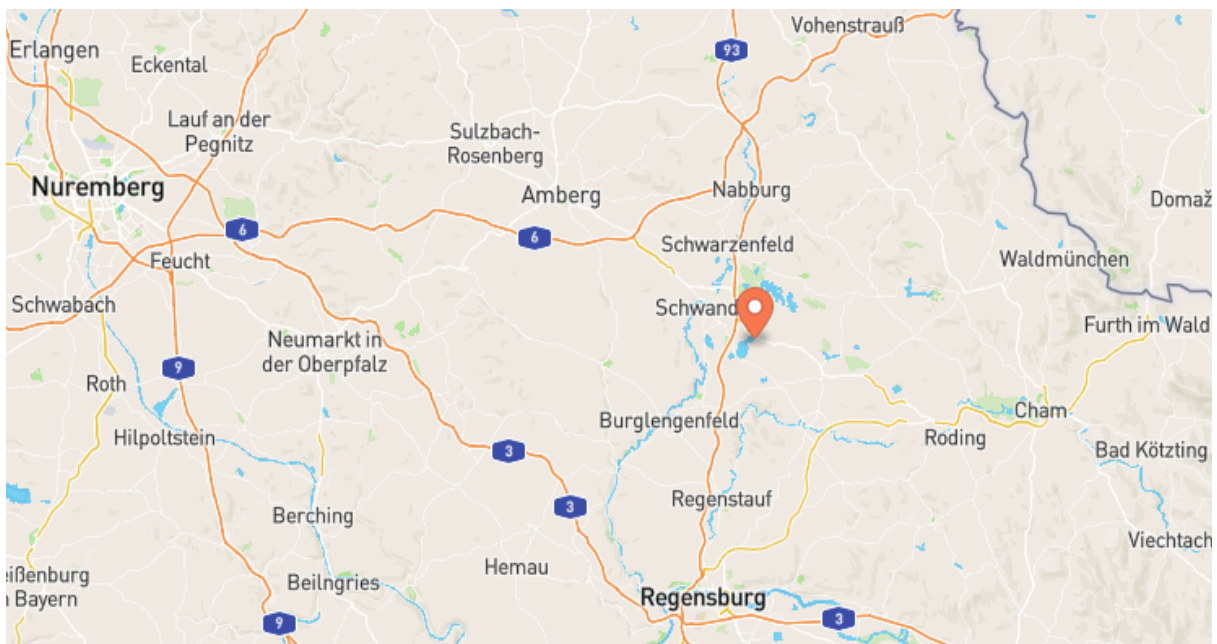
Für den Film gibt es bereits **Filmpädagogische Begleitmaterialien** unter URL:
file:///Users/theaterpaedagogik/Downloads/Wackersdorf_Begleitmaterialien.pdf.

Dort werden einige Aufgaben zu Politik und Protest angeboten, die sich eventuell auch für eine inhaltliche Vor- und Nachbereitung des Stückbesuchs im Unterricht eignen.

In den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sollte in Wackersdorf eine (bzw. sogar die zentrale) Wiederaufbereitungsanlage (WAA) für abgebrannte Brennstäbe aus Kernreaktoren zur Energiegewinnung in Deutschland errichtet werden. Der höchst umstrittene Bau startete im Jahr 1985 und wurde von massiven Protesten begleitet, bis das Projekt in der Bauphase 1989 schließlich eingestellt wurde.

Der Spielfilm von Regisseur Oliver Haffner aus dem Jahr 2018 beleuchtet die Hintergründe des Protests an den Originalschauplätzen. Im Zentrum: Der seit 1972 amtierende sozialdemokratische Landrat Hans Schuierer, der dem Projekt zuerst zugeneigt war, um Arbeitsplätze zu schaffen, später jedoch zur Symbolfigur für den Widerstand wurde. Die CSU ging damals harsch vor, um die Pläne zur WAA in die Tat umzusetzen. Dadurch wurde Schuierer zunehmend abgeschreckt und erkannte auch gesundheitliche Risiken für seine Bevölkerung. 1985 änderte der Landtag sogar ein Gesetz nur wegen ihm, um seinen Einfluss auf den Bau der WAA zu umgehen. Dieses Gesetz besteht bis heute: Lex Schuierer heißt es umgangssprachlich für das Gesetz zur Änderung des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes.

Regisseur Oliver Haffner beschäftigt sich im Film zwar mit den historischen Gegebenheiten, er sagt aber auch: „*Wir müssen wieder eine Haltung zur Welt entwickeln.*“ Dieses Zitat zeigt die Aktualität und Relevanz des historischen Stoffs auf. Es geht darum, uns heute zu befragen, wie wir mit den zeitgenössischen Mitteln der Informationsbeschaffung umgehen und für unsere Rechte in der Demokratie eintreten.



★ Atomkraft

Unter der URL www.kernenergie.de sind informative Videos zu Atomkraft verfügbar.

Durch die Spaltung von Atomkernen der radioaktiven Elemente Uran und Plutonium wird Energie freigesetzt, welche der Mensch in speziellen Kraftwerken in elektrische Energie umwandelt und somit als Strom für den Betrieb etwa von Straßenlaternen, Computern oder Kühlschränken nutzbar macht. Laut dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sind derzeit noch sechs Atomkraftwerke (AKWs) in Betrieb, wovon jedoch drei Ende des Jahres 2021 noch vom Netz genommen werden. Die verbleibenden drei Kraftwerke sollen Ende 2022 folgen. In Bayern sind das Grundremmingen C, hier ganz in der Nähe (im Landkreis Günzburg), und Isar 2 bei Landshut etwas weiter im Osten von Bayern. Nach dem Reaktorunglück in Fukushima im Jahr 2011 wurde der Ausstieg aus der Atomkraft in Deutschland beschleunigt. Andere Länder, vorwiegend in Asien, bauen weiterhin neue Atomkraftwerke. Insgesamt gab es laut Daten von letztem Jahr 442 AKWs in 31 Ländern auf der ganzen Welt. Die Anlagen stillzulegen bedeutet erst einmal, sie nicht weiter zur Stromgewinnung zu nutzen. Vorbei ist das Ganze damit aber noch lange nicht. Die Brennstäbe glühen noch Millionen von Jahren nach und strahlen weiterhin radioaktiv (ionisierende Strahlung). Daher müssen die Brennstäbe über diese enorm lange Zeit sicher gelagert werden können, um eine Kontamination der Umwelt auszuschließen. Zu diesem Zweck wird immer noch nach Endlagern in Deutschland gesucht. Derzeit wird der Atommüll aus den Kernreaktoren hauptsächlich überirdisch in so genannten CASTOR-Behältern (englische Abkürzung für: cask for storage and transport of radioactive material; siehe Fotos) über ganz Deutschland verteilt zwischengelagert.



Bild links: https://www.focus.de/politik/deutschland/stichwort-der-castor-behaelter-atom_id_1962855.html (zuletzt eingesehen am 01.09.2021).

Bild rechts: <https://img.welt.de/img/politik/deutschland/mobile129923159/0532507677-ci1024-w1024/Juelicher-Atommuell.jpg> (zuletzt eingesehen am 01.09.2021).

Deutschland wird Ende 2022 alle Atomkraftwerke vom Netz nehmen, das ist beschlossene Sache. Zu verdanken ist das unter anderem der Anti-Atomkraft-Bewegung. Diese begann ursprünglich in den USA in den 1960ern. In der BRD begann die Bewegung mit juristischen Mitteln mit dem Protest gegen das Atomkraftwerk in Würgassen.

INFOBOX: STROMMIX

Im Jahr 2020 lag der Anteil von Kernenergie im deutschen Strommix noch bei 12,5%. Erneuerbare Energien (also Wind, Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft) waren mit 50,5% vertreten. Braunkohle und Steinkohle machten 24,1% aus und Erdgas 12,1%. Zum Vergleich: 2017 lag der Anteil von Kernenergie noch bei 13,2% und der von Erneuerbaren Energien bei lediglich 38,5%. Braunkohle und Steinkohle machten damals noch 39,6% aus und Erdgas 8,4%.

Zuvor wurde bereits gegen Atomkraft im Militärfeldkontext protestiert. Mit den Reaktorkatastrophen in Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 erlangte die Bewegung jeweils neuen Aufschwung. Der Kohleausstieg wird wohl bis 2038 folgen.

Eine Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) soll die wiederverwertbaren Anteile der Brennelemente aus Atomkraftwerken wieder nutzbar machen. Es kann als Versuch gewertet werden, einen Kreislauf der Wiederverwertung zu etablieren, um die natürlich vorkommenden (radioaktiven) Ressourcen zu schonen. Die Brennstäbe werden dabei zerschnitten und mithilfe von Säure in verschiedene Bestandteile aufgelöst. Was davon letztlich genutzt werden kann, hängt von der Dauer ab, wie lange die Brennstäbe zuvor im Reaktor waren. Vereinfacht gilt: Je kürzer die Brennelemente im Kraftwerk waren, desto besser sind sie für die Wiederaufarbeitung geeignet. Was aus den Brennstäben allerdings wiederaufbereitet wird, ist hochgiftiges und (wenn auch nicht für eine große Atombombe ausreichendes) waffentaugliches Plutonium. Daher entstehen in einer WAA noch größere Mengen Atommüll und im Normalbetrieb werden auch größere Mengen radioaktiver Substanzen in die Umgebung abgegeben, als in einem AKW. England und Frankreich betreiben zwei solcher Anlagen. In Deutschland wurde daran geforscht, jedoch mit dem Scheitern von Wackersdorf keine errichtet. Stattdessen wurden die ausgedienten Brennstäbe bis zum Verbot 2005 zur französischen WAA in La Hague (im Nordwesten der Normandie) transportiert. Eine häufigere Erkrankungswahrscheinlichkeit an Leukämie wurde in der unmittelbaren Umgebung von WAAs in Studien nachgewiesen.

Was GEGEN Atomkraft sprechen kann:

- ★ Risiken für Mensch und Umwelt (dauerhaft, siehe Risiko für Leukämie)
- ★ Risiken bei Störfällen, auch durch Naturkatastrophen und Terroranschlägen
- ★ Problem mit dem Atommüll
- ★ Kosten für Erneuerbare Energien sinken weiter

Was FÜR Atomkraft sprechen kann:

- ★ Energie“hunger“ der Welt begegnen; Effizient in der Energiegewinnung
- ★ Klimafreundlicher als Nutzung fossiler Rohstoffe, verbraucht wenig Landfläche
- ★ Nachschub von Uran über längere Zeit noch gewährleistet
- ★ Geringere Kosten für die Endverbraucher*innen

FALLEN EUCH NOCH WEITERE VOR- UND NACHTEILE EIN?

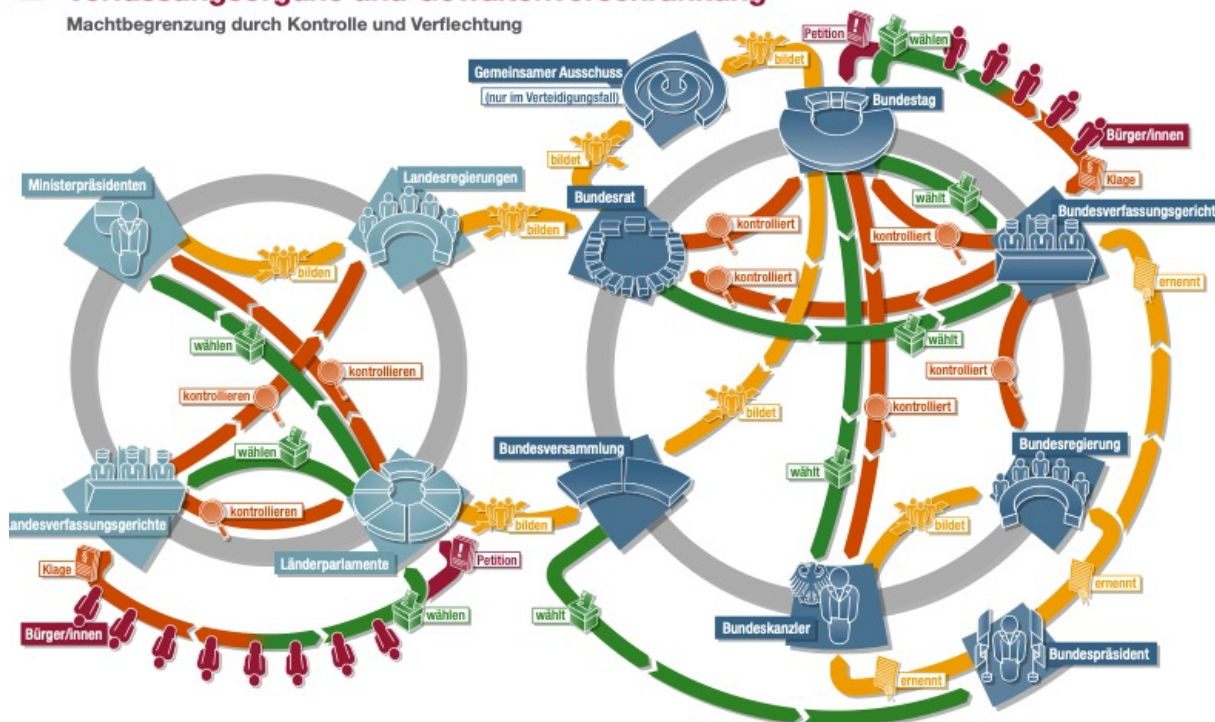
Dann könnt ihr noch tiefer in die Recherche einsteigen.
Fragt doch auch mal bei Euren Chemie- und Physiklehrer*innen nach.

★ Politik und Lobbyismus

Politik wird durch Politiker*innen gemacht. Eine grobe Übersicht, wie die Politik auf Bundesebene funktioniert, veranschaulicht die Grafik der Bundeszentrale für Politische Bildung auf dieser Seite. Wie es auf Landesebene aussieht und damit auch, welche Aufgaben im Bereich eines Landrats wie Hans Schuierer von WACKERSDORF liegen, könnt ihr euch im Unterricht näher anschauen. Im Freistaat Bayern sieht das nämlich ein bisschen anders aus, als in anderen Bundesländern, da wir ein föderales System in Deutschland haben, bei dem die Bundesländer manche Dinge anders regeln können als andere. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Bildungspolitik. Wie lange die Grundschule dauert und welche weiterführenden Schularten und Bildungswege es danach gibt, ist in den Bundesländern verschieden.

■ Verfassungsorgane und Gewaltenteilung

Machtbegrenzung durch Kontrolle und Verflechtung



Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

Bild: <file:///Users/theaterpaedaagik/Downloads/18KTIV.pdf>

Politik kennt jedoch auch eine Einflussnahme von „außen“: Den Lobbyismus. Lobbyismus ist eine Vertretung von speziellen Gruppen, um ihren Interessen Gehör zu verschaffen und durchzusetzen. Grundsätzlich ist das legitim und gewollt in der Demokratie, dass jeder seine Meinung frei äußern und an der Politik teilhaben kann. Es ist zudem wichtig, dass diese Gruppen Fachwissen zum politischen Prozess beisteuern. Das kann bei einem Gesetzesentwurf beispielsweise für den Umgang mit Schulen während der Corona-Pandemie hilfreich sein, denn die Politiker*innen sind nicht unmittelbar von den Auswirkungen des Gesetzes betroffen. Sie arbeiten natürlich nicht als Lehrer*innen und können die Situation daher nicht aus erster Hand einschätzen. Ein Problem dabei kann jedoch sein, dass manche Gruppen z.B. größer sind und dadurch mehr Macht haben, ihre Interessen durchzusetzen als andere. Oder dass manche Interessengruppen mit Mitteln agieren, die so nicht vorgesehen sind im Gesetz unserer Demokratie.

Dazu zählt die Korruption, also die Bestechung von Politikern, dass sie etwa einen Gesetzesentwurf befürworten und dafür mit Geld oder einer anderen Gegenleistung belohnt werden. Besonders die private Wirtschaft steht dabei im Fokus der Kritik. Manchmal sind Politiker*innen aber auch noch enger mit Lobbyismus verbunden, wenn sie beispielsweise gleichzeitig noch als Aufsichtsratsmitglieder in einem Unternehmen sitzen.

Die folgende Karikatur verdeutlicht die Sicht auf den Lobbyismus vonseiten der Kritiker*innen anhand des aktuellen Falls von CDU-Politiker Philipp Amthor.

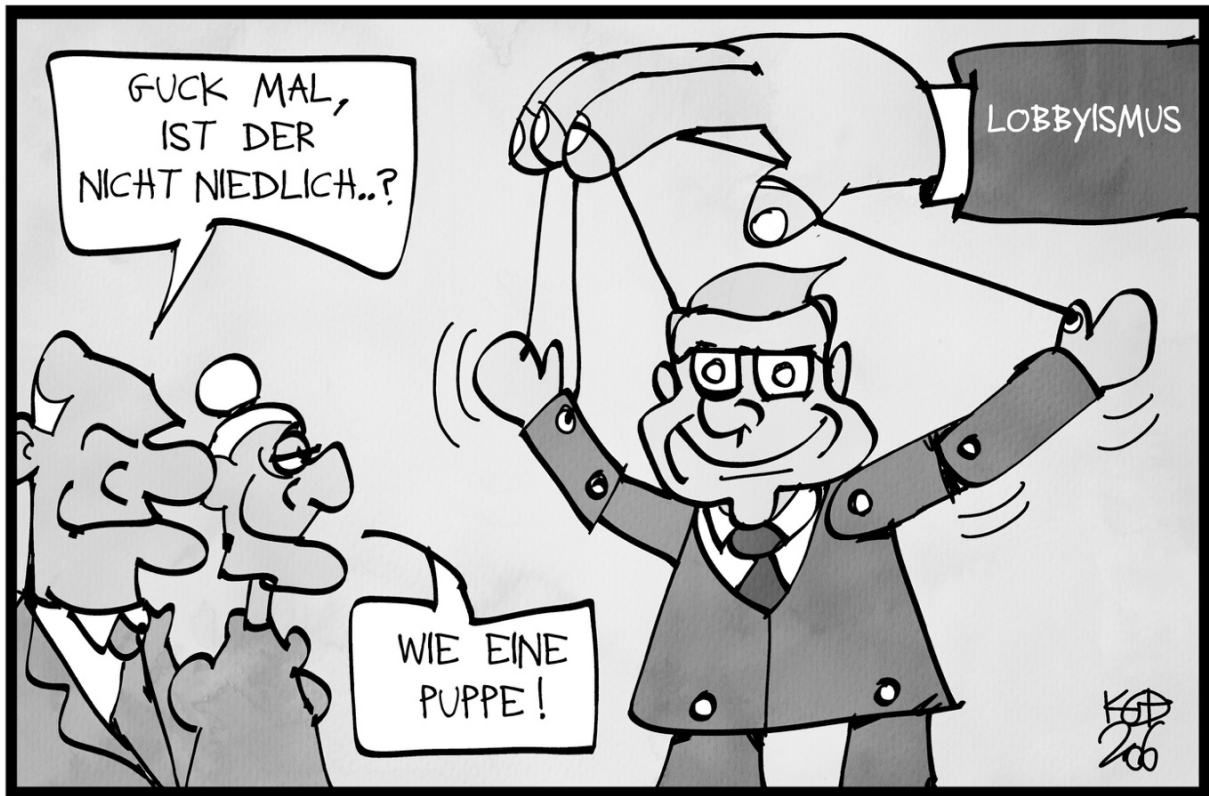


Bild: http://www.koufagiorqos.de/bilder/140620_amthor_big.jpg

Das kann zu einer Politikverdrossenheit bei den einzelnen Bürger*innen führen. Es kann das Gefühl entstehen, kein Mitspracherecht, keine Stimme und ergo keine Macht zu haben, da ihre Interessen nicht (ausreichend) durch größere Gruppen vertreten werden. Wenn ich das Gefühl habe, dass meine Stimme keine Auswirkung auf die Politik haben wird, werde ich wahrscheinlich auch nicht wählen gehen. Deshalb wird mehr von den Lobbyismuskritiker*innen Transparenz gefordert. Das heißt einfach gesagt, dass offengelegt werden soll, welche Lobbyisten im Bundestag ein- und ausgehen und dass auch Budgets der Lobbygruppen mit erfasst werden.

EIN PROMINENTES BEISPIEL FÜR EINEN VEREIN DER INTERESSENSVERTRETUNG IST DER ADAC
(Allgemeiner Deutscher Automobil Club e.V.)

Hier könnt ihr anhand des Beispiels relativ einfach recherchieren,
wie ein größerer Interessensverband aufgestellt ist und funktioniert.

★ Widerstand

Von den Protestaktionen um den Hambacher Forst werden viele schon gehört haben. Menschen in Deutschland kämpfen für die Erhaltung des Waldes, der für den Bau einer Anlage zur Braunkohleförderung gerodet werden soll. Dabei wurden Protestformen gewählt, die dem sogenannten Zivilen Ungehorsam zuzuordnen sind, wie etwa die Besetzung von Baumhäusern.

In Deutschland haben alle Bürger*innen dann ein Recht auf Widerstand, wenn jemand es unternehmen sollte, die Verfassungsordnung im Artikel 20 des Grundgesetzes (GG) zu ändern und wenn wirklich keine anderen Möglichkeiten bleiben, als eben Widerstand zu leisten. Dieser Teil des GG darf nicht verändert werden und trat als Konsequenz aus den historischen Ereignissen in Deutschland während des zweiten Weltkriegs 1949 in Kraft. 1968 wurde dann das Widerstandsrecht hinzugefügt, um die Aufrechterhaltung verfassungsmäßige Ordnung zu gewährleisten, wenn etwa auch die Mittel über den Rechtsweg ausgeschöpft sind. Sprich: Dass niemand die demokratische Grundordnung des Deutschen Staates außer Kraft setzen kann, um z. B. als Einzelne*r mehr Macht zu erlangen. Es ist dazu rechtlich notwendig, dass die Aktionen erforderlich, angemessen und verhältnismäßig sind. Vor allem die Verhältnismäßigkeit ist in gewissem Umfang Auslegungssache.

Wer (gewaltfreien) Widerstand leistet, der nicht als erforderlich, angemessen und verhältnismäßig eingestuft wird, muss sich der rechtlichen Konsequenzen bewusst sein. Bei einigen Formen des Zivilen Ungehorsams (wie im Hambacher Forst) ist das immer wieder in der Verhandlung. Belangt wird man dabei jedoch „nur“ für die konkreten Rechtsverletzungen, die begangen werden. Sitzblockaden könnten z.B. als Nötigung nach §240 Strafgesetzbuch (StGB) gesehen und müssten somit nach §152 der Strafprozeßordnung (StPO) verfolgt werden. Oft wird sich jedoch auf Grundprinzipien und höheres Recht, wie etwa die Allgemeinen Menschenrechte oder das Völkerrecht berufen, um den Protest moralisch zu rechtfertigen und das kritisierte Unrecht, gegen das protestiert wird, zu untermauern.

Ziviler Ungehorsam ist dabei keine Erfindung der Neuzeit. Als Form zur politischen Partizipation durch gewaltfreien bewussten Verstoß gegen rechtliche Normen hat sich z. B. schon Sokrates geweigert, einen Rechtsspruch zu tätigen oder einen Befehl der Dreißig (Tyrannische Herrscher von 404 bis 403 v. Chr. in Athen) auszuführen. Ein prominentes Beispiel aus der Neuzeit ist Henry David Thoreau, der sich 1846 weigerte, seine Steuern nachzuzahlen und aus diesem Gedanken heraus eine Schrift zum Ungehorsam verfasste. Ein anderes Beispiel ist Mahatma Gandhi. Er brach 1930 symbolisch das Salzmonopol der britischen Kolonialmacht in Indien, indem er mehrfach verbotenerweise Salz vom Boden aufhob und damit den sogenannten Salzmarsch auslöste.

In Wackersdorf wurden gegen die WAA damals vor allem Proteste in Form von friedlichen, gewaltfreien Demonstrationen organisiert. Es gab aber auch zeitweise bürgerkriegsähnliche Zustände, bei denen sogar zwei Todesopfer zu beklagen waren.

Hast Du das Bedürfnis, Widerstand zu leisten und wenn ja, gegen was?

Was hältst du von Zivilem Ungehorsam?

Findest du die Protestformen angemessen oder stehst du dem eher kritisch gegenüber?

★ Figurine und Bühnenbild

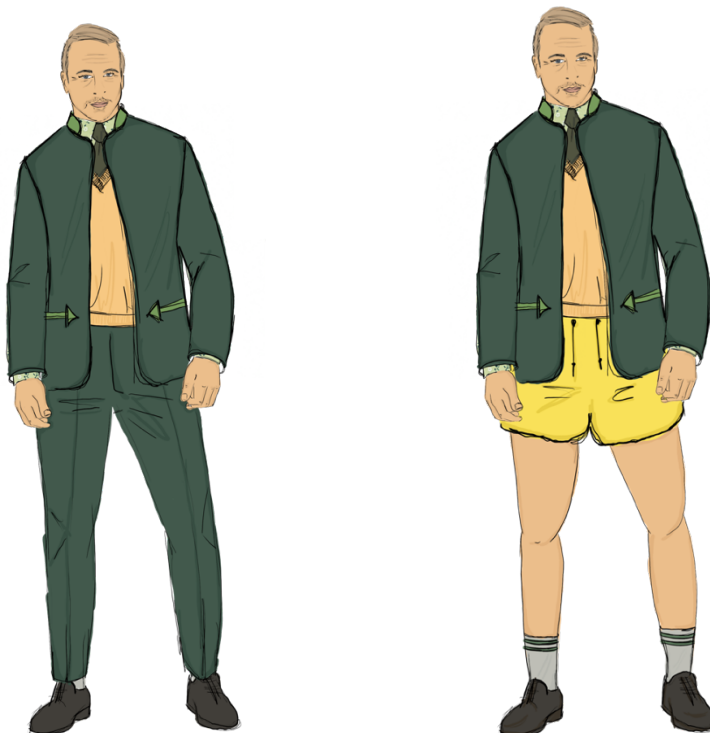
Damit eine Inszenierung so aussieht, wie man sie in der Vorstellung anschauen kann, ist ganz schön viel Arbeit im Hintergrund nötig. Nicht nur die Schauspieler*innen proben etwa vier bis sechs Wochen zusammen mit der Regie die Szenen, sondern auch verschiedene Techniker*innen (z.B. für Licht und Ton), Werkstattarbeiter*innen (wie z.B. Maler*innen und Schreiner*innen) sowie Bühnen-, Kostüm- und Maskenbildner*innen arbeiten in dieser Zeit auf Hochtouren.

Bei WACKERSDORF gibt es auf der Bühne verhältnismäßig viel zu sehen. Die Schauspieler*innen wechseln ihre Kostüme, haben unterschiedliche Gegenstände (Requisiten) dabei und spielen mit dem Bühnenbild (z.B. mit dem Lamellenvorhang). Damit das alles gut geplant und durchdacht ist, macht die Kostümbildnerin zu Anfang der Proben Skizzen von den Schauspieler*innen und ihren Rollen: Die Figurinen. Auf dieser Basis werden dann die Kostüme angefertigt. Im Stück spielen die meisten Schauspieler*innen mehrere verschiedene Rollen, weshalb die Kostümbildnerin Franziska Isensee die verschiedenen Rollen für eine*n Schauspieler*in nebeneinandergestellt hat, um die Veränderungen im Kostümbild besser im Überblick zu haben. Bei WACKERSDORF werden die Rollenwechsel im Kostüm recht minimalistisch dargestellt. Keine*r wechselt das komplette Outfit, sondern immer nur kleinere Komponenten, wie eine Jacke, eine Armbinde oder einen Hut. Obwohl das nur kleine Veränderungen sind, verstehen wir als Publikum sofort, dass das nun eine ganz andere Rolle ist. Nicht zuletzt natürlich auch, weil die Schauspieler*innen die Kostüme so gut mit Leben füllen. Faszinierend, oder?

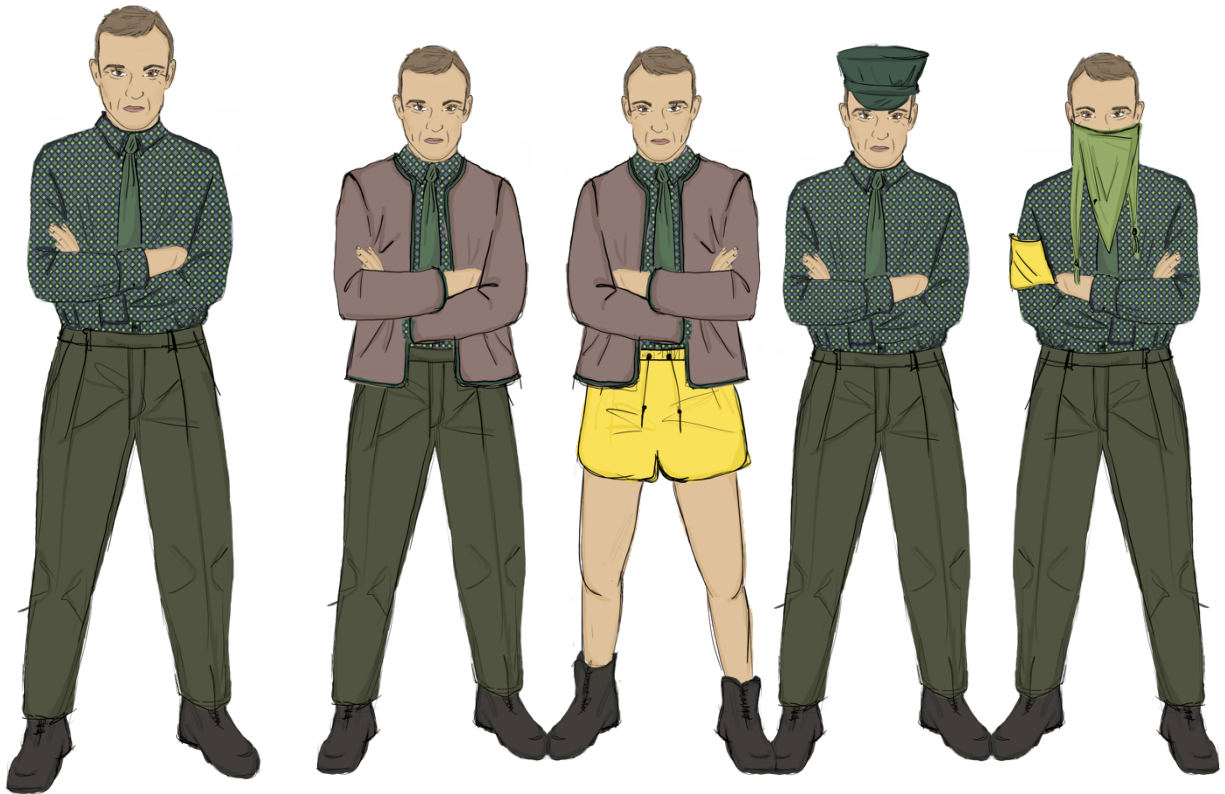
Copyright für die Figurinen: Franziska Isensee

Fallen euch **Gemeinsamkeiten** und **Unterschiede** bei den Figurinen auf?
Was versteht man unter **Symbolik** und wie wird sie hier eingesetzt?

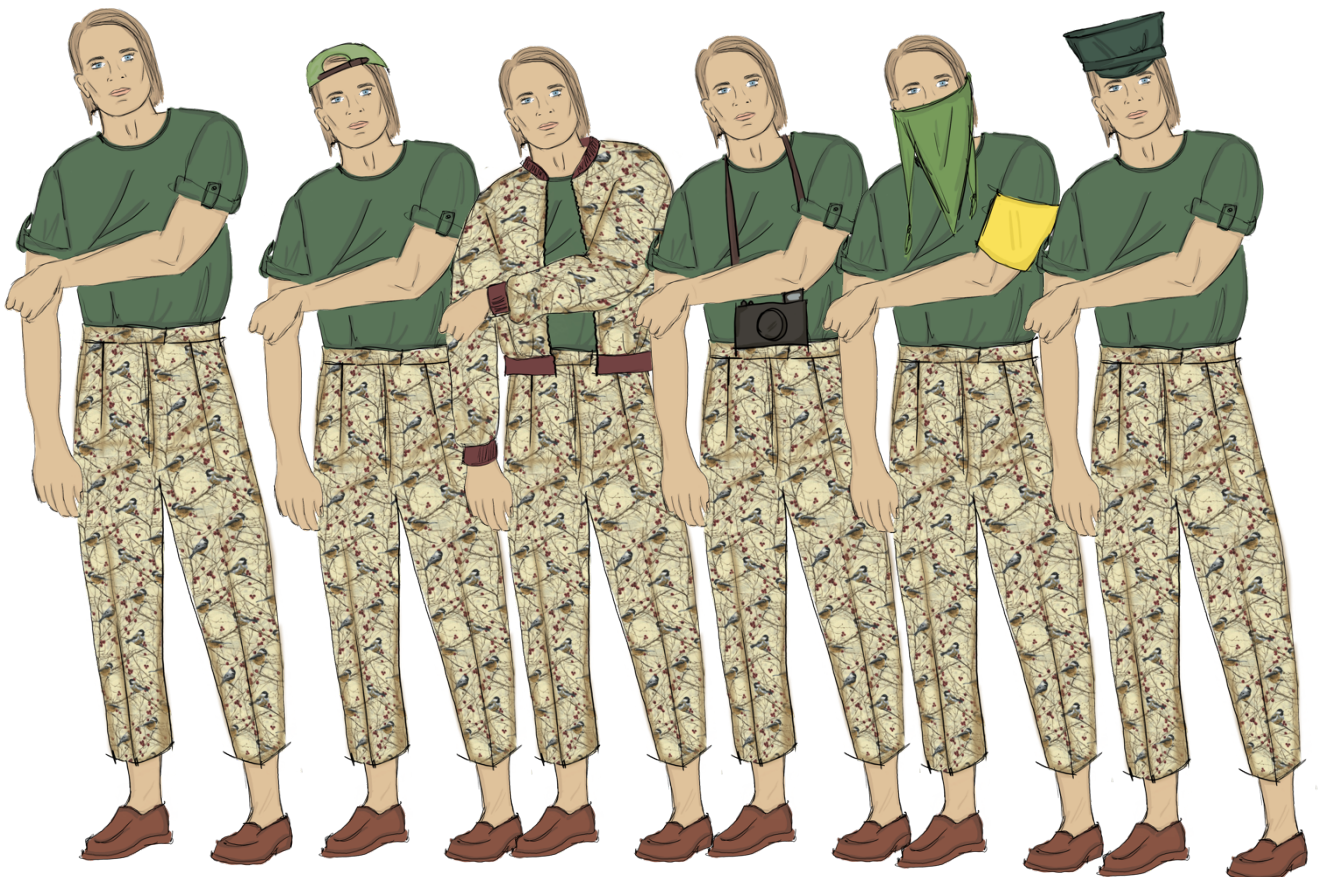
Figurine für Schauspieler Jens Schnarre (spielt: Hans Schuierer)



Figurine für Schauspieler Klaus Philipp (spielt: Erzähler, Pirner, Polizist, Aktivist)



Figurine für Schauspieler Tim Weckenbrock (spielt: Erzähler, Max, Billinger, Bendix, Aktivist, Wachmann)



Figurine für Schauspieler Andre Stuchlik
(spielt: Erzähler, Bergmann, Umweltminister, Genosse, Pfarrer, Einsatzleiter, Regierungspräsident)



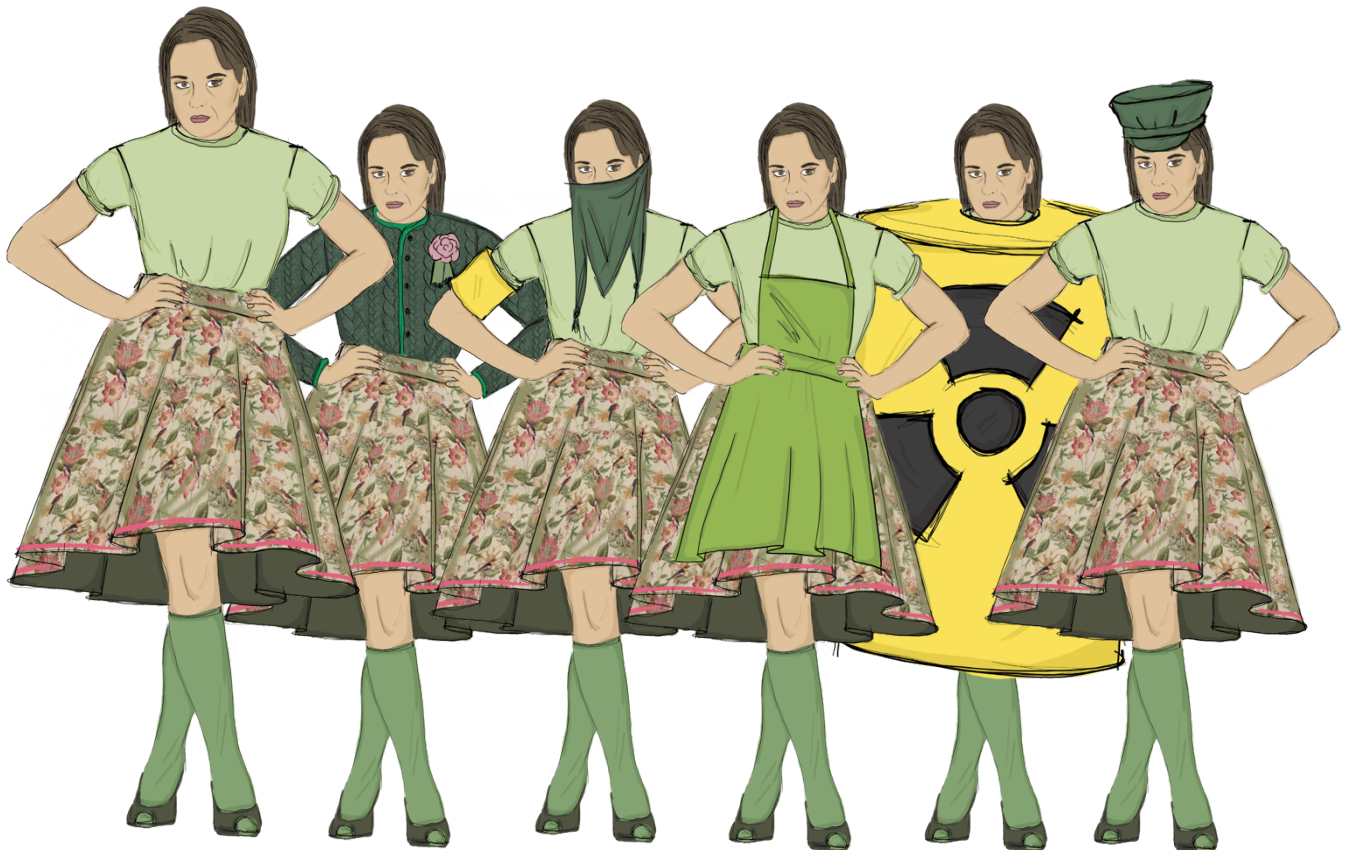
Figurine für Schauspieler Tobias Loth (spielt: Erzähler, Bergmann, Innenminister, Genosse, Aktivist, Polizist, Ingenieur)



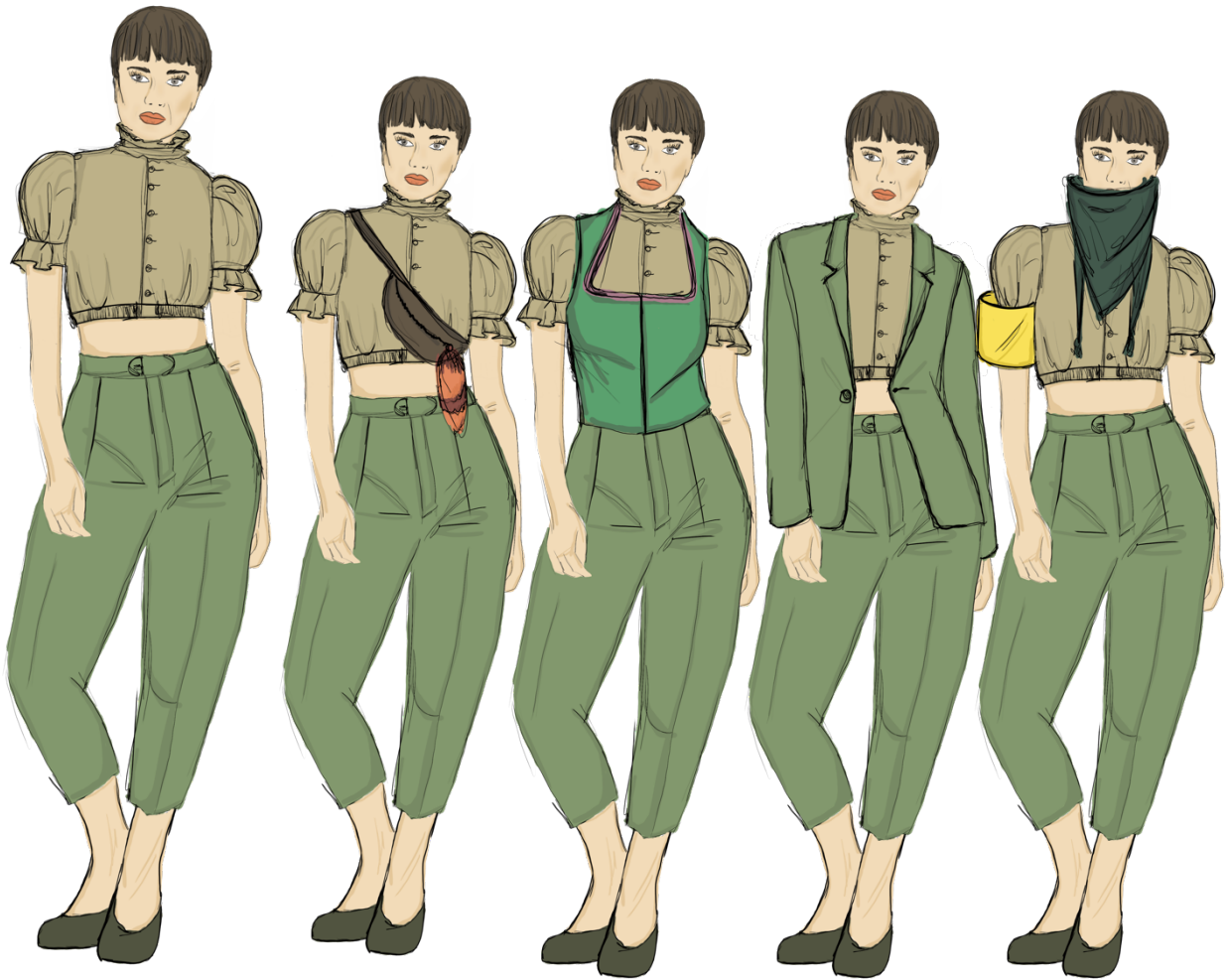
Figurine für Schauspielerin Anke Fonferek (spielt: Erzählerin, Bössenecker, Luber, Bibliothekarin, Annie)



Figurine für Schauspielerin Elisabeth Hütter (spielt: Erzählerin, Lilo, Aktivistin, Kellnerin, Flitzerin, Polizistin)



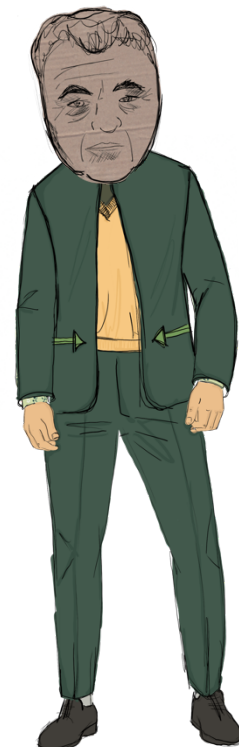
Figurine für SchauspielerIn Franziska Roth (spielt: ErzählerIn, Karin, Knapp, StaatssekretärIn, AktivistIn)



Figurine zur Szene „Beerdigung der Demokratie“:



Figurine zur Szene „Karneval“:



★ Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Liebe Pädagog*innen ★ Einleitung

WACKERSDORF ist eine Inszenierung in eindrucksvollen Bildern auf der Bühne. Die Regisseurin Krystyn Tuschhoff findet fulminante formal-ästhetische Mittel, um das Publikum leidenschaftlich in den Gefühlen zu berühren. Zur Vorbereitung können Sie sich beispielsweise mit den historischen Begebenheiten befassen, eine aktuelle Übersetzung der Geschehnisse zu der Lebensrealität der Jugendlichen finden und thematisch in Richtung Atomkraft und Politik arbeiten oder allgemeiner zu Theater als Kunstform. Die Sichtung des Films WACKERSDORF würden wir, wenn gewünscht, eher in der Nachbereitung verorten. Das Medium Film ist für viele jüngere Personen zugänglicher (weil alltäglicher) als Theater und könnte bei einer Sichtung in der Vorbereitung zum vordergründigen Vergleich von Film und Stück führen, der den Fokus tendenziell von der inhaltlichen Auseinandersetzung ablenken könnte.

In der Inszenierung ist die Erzählstruktur sehr präsent. Die Ortsangaben und Regieanweisungen wurden teilweise aus dem Drehbuch zum Film von Oliver Haffner übernommen, um die Ereignisse zu rahmen und zu distanzieren, damit ein kritischer Blick von außen zugelassen wird. Diese Art der Erzählstruktur kann beim Zuschauen irritieren, weshalb wir auch zwei Übungen zur Vorbereitung darauf erstellt haben. Die folgenden theaterpädagogischen Übungen geben wir Ihnen als Anreiz an die Hand, um einen persönlichen Zugang der Jugendlichen zur Inszenierung und zur Thematik zu vertiefen und zu forcieren. Grundsätzlich empfiehlt es sich, sie chronologisch zu bearbeiten, punktuell können Übungen aber natürlich auch einzeln herausgenommen werden.

Einstieg: Nachbereitung ★ Erinnerungsprotokoll

Fertigt nach der Aufführung ein Erinnerungsprotokoll an. Das wird in der Theaterwissenschaft verwendet, um Aufführungen im Nachhinein auf eine spezifische Fragestellung hin analysieren zu können. Dabei geht es nicht um Vollständigkeit oder eine Wiedergabe der Handlung. Es geht darum, was euch ganz persönlich im Kopf geblieben ist, um einen oder mehrere signifikante Momente, die man schön gefunden hat, die einen irritiert oder die man vielleicht überhaupt nicht verstanden hat. Das kann auch nur das Bühnenbild gewesen sein oder ein einzelnes Kostüm. Zeitlich könnt ihr das flexibel gestalten und entweder direkt nach der Aufführung, als Hausaufgabe oder zu Beginn der nächsten Unterrichtsstunde machen. Nehmt euch dafür exakt 10 Minuten Zeit, in der auch entspannte Musik abgespielt werden kann. Im Unterricht können die signifikantesten Erlebnisse an der Tafel oder auf einem Plakat gesammelt werden. Vielleicht gibt es Überschneidungen, die einen Hinweis darauf liefern, welche Momente aus der Aufführung am meisten Aufmerksamkeit in der Nachbereitung bedürfen.

Damals – Heute ★ Diskussion im Plenum

Was hat sich in der (Atom-)Politik verändert? Wie hat sich Widerstand verändert? Gibt es heute andere Formen des Widerstands und andere Themen? Diskutiert im Plenum und haltet eure Einschätzungen kurz schriftlich fest.

Film vs. Theater ★ Diskussion in Kleingruppen

Wie wird Widerstand im Film inszeniert und wie im Theater?

Sammelt und findet Begriffe, um eure Eindrücke in möglichst präzise Worte zu fassen. Was konnte der Film besser vermitteln und was die Aufführung? Tauscht euch im Anschluss im Plenum aus. Findet ihr Gemeinsamkeiten zwischen den Gruppenergebnissen?

Schuierrer: Gewissen und Verantwortung ★ Figurenanalyse

Analysiert in der Klasse jede*r für sich, wie der Konflikt zwischen seinem Gewissen und der Verantwortung durch sein Amt als Landrat von Hans Schuierrer in der Aufführung sichtbar geworden sind. Einzelne Ergebnisse könnt ihr im Plenum besprechen oder ihr setzt den Konflikt zeichnerisch um, indem jede*r ein Bild malt, das den Konflikt für sie oder ihn am treffendsten ausdrückt. Die Bilder könnt ihr im Anschluss im Klassenzimmer aufhängen und eine kleine Werkschau veranstalten, bei der ihr über die Bilder ins Gespräch kommt.

Erzählstruktur – Part 1 ★ Geschichten erfinden

Macht mit der gesamten Klasse einen großen Stehkreis. Eine Person fängt an und nennt irgendeinen Begriff, der ihm oder ihr gerade in den Sinn kommt. Die Person links davon sagt nun wiederum einen Begriff, den sie mit dem vorigen Begriff verbindet. Das geht rundum im Kreis, solange ihr wollt und könnt. Ihr könnt nach und nach auch das Tempo steigern. Wichtig ist ohnehin, nicht lange nachzudenken, sondern den ersten Begriff zu nehmen, der einem dazu in den Kopf kommt.

Beispiel: *Baum – Blatt – Papier – Schere – scharf – Peperoni – Paprika – Gemüse – Obst – Wiese – Gras – grün – Hoffnung – . . .*

Geht danach über zu den Steigerungen zum kollektiven Geschichtenerzählen.

Im Kreis beginnt ihr nun, statt Begriffen jeweils ein Wort zu sagen, sodass im Kontext ein grammatikalisch korrekter Satz entsteht und damit auch eine fortlaufende Geschichte.

Beispiel: *Ich – habe – heute – morgen – einen – Apfel – gefrühstückt – mit – Müsli – und – dann – habe – ich – vergessen – mir – die – Zähne – zu putzen. – Ich – habe – auch – vergessen – mir – Schuhe – anzuziehen. – . . .*

In der zweiten Steigerung sagt ihr nun statt nur einem Wort einen ganzen Satz. Die Sätze müssen zusammen einen Sinn ergeben. Macht das eine ganze Runde lang. Am Ende der Runde muss die Geschichte zu Ende sein. Am Anfang nennt ihr den Ort und die Zeit des Geschehens. Nach einer ganzen Runde könnt ihr eine neue Geschichte starten, die nach demselben Prinzip funktioniert.

Beispiel: *Haus Mustermensch, Tag, innen. – Frau Mustermenschs Wecker klingelt. – Sie hat keine Lust aufzustehen. – Also macht sie den Wecker einfach wieder aus und schläft weiter. – Dann klingelt aber ihr Telefon und ihre Kollegin ruft an. – Die Kollegin sagt, dass sie verschlafen hat und ob Fr. Mustermensch sie nicht entschuldigen kann. – Frau Mustermensch eilt aus dem Bett und kommt gerade noch rechtzeitig zur Arbeit.*

Erzählstruktur – Part 2 ★ Filmisches Theater

In WACKERSDORF werden Ortsangaben und Regieanweisungen in Erzähler*innenrollen auf der Bühne wiedergegeben.

Beispiel aus dem Stücktext: *HAUS HANS/ KÜCHE. NACHT. Hans will niemand wecken, er knipst nur ein kleines Licht über dem Herd an: zwei Töpfe stehen da. Er lupft einen Deckel, kostet mit dem Kochlöffel.*

An was denkst du in diesen Momenten in der Aufführung? An was erinnert dich das, welche Assoziationen hast du?

Setzt euch in Kleingruppen zusammen und denkt euch einen normalen Tagesablauf für euch aus. Jede Handlung spielt ihr dabei kurz pantomimisch an. Dazwischen sprecht ihr jeweils die Orts- und Zeitangabe mit eventueller Regieanweisung.

Beispiel: *HAUS MUSTERMENSCH/ SCHLAFZIMMER. MORGEN. M. Mustermensch stellt genervt den Wecker aus.*

HAUS MUSTERMENSCH/ SCHLAFZIMMER. SELBE ZEIT. M. Mustermensch schwingt die Beine aus dem Bett und schlurft ins Bad.

Zeigt euch gegenseitig die Ergebnisse und besprecht, wie das auf euch wirkt.

Status - Part 1 ★ Raumlaut

Startet einen Raumlaut. Dazu räumt ihr am besten alle Tische und Stühle an die Seite. Ihr könnt auch dynamische, instrumentale Musik anmachen. Ihr teilt euch in zwei gleich große Gruppen ein. Die eine Hälfte verteilt sich in gleichmäßigen Abständen im Raum und versucht, diese Abstände auch während des Laufens einzuhalten. Niemand wird berührt, alle laufen in normaler Gehgeschwindigkeit, jede*r für sich. Die andere Hälfte schaut zu, danach wird gewechselt. In der ersten Runde arbeitet ihr mit zwei Modi: Hochstatus und Tiefstatus. Beim Hochstatus fühlt ihr euch wie ein König. Ihr seid der mächtigste Mensch auf dieser Welt. Beim Tiefstatus erlebt ihr das genaue Gegenteil. Ihr seid untergeben und ohnmächtig. Der oder die Spielleiter*in ruft euch nun, während ihr durch den Raum lauft zu, ob ihr im Hochstatus oder im Tiefstatus gehen sollt. Erörtert danach gemeinsam im Kreis, wie es sich anfühlt und wie das aussieht, im Hoch- oder im Tiefstatus zu laufen.

Im zweiten Durchgang für Profis könnt ihr noch Abstufungen vornehmen. Die Zahl 1 wäre dabei der Tiefstatus, die Zahl 5 der Hochstatus (oder andersherum). Die Zahl 3 wäre demnach relativ neutral, die Zahl 2 eher tief und die Zahl 4 eher hoch im Status. Oder ihr versucht es erst einmal mit drei Zahlen: 1 für Tiefstatus, 2 für Neutral und 3 für Hochstatus.

Status - Part 2 ★ Standbilder oder Mini-Szenen

In Gruppen zu 5 Personen besprecht ihr geheim, wer von euch welche Statusnummer verkörpern soll. Überlegt euch ein Standbild zu einer sozialen Situation, in der ihr euch vor den Anderen positioniert. Die anderen Gruppen erraten in der Präsentation, wer welche Nummer verkörpert hat. Dasselbe könnt ihr auch mit Mini-Szenen machen, bei denen jede*r ein bis zwei Sätze sagen darf. Und wenn ihr noch weiter ins Spielen kommen möchtet, könnt ihr das dynamisch in der großen Gruppe probieren. Alle schauen zur Bühne, einigen sich auf einen Ort, an dem das Ganze spielen soll und nacheinander positionieren sich fünf von euch auf der Bühne in ein aussagekräftiges Standbild. Jede Zahl sollte nur einmal vertreten sein.. Und wenn ihr euch damit wohlfühlt, könnt ihr auch aus dem Standbild gerne wieder Mini-Szenen machen.

Gruppendynamik - Part 1 ★ Szenische Konfrontation

Ihr teilt euch in zwei Gruppen und stellt euch jeweils in einer Linie gegenüber an den Raumseiten auf. Versucht nun, als geschlossene Linie jeweils einen Schritt auf die gegenüberliegende Gruppe zuzumachen. Dabei sprecht ihr euch nicht ab. Das Ganze funktioniert nur dadurch, dass ihr aufmerksam aufeinander achtet. Die Gruppen wechseln sich nach jedem Schritt ab und enden, wenn sie in der Mitte des Raumes aufeinandertreffen. Wie fühlt sich das an, im Einklang auf andere Menschen zuzugehen?

Gruppendynamik - Part 2 ★ Szenische Konfrontation

Wenn ihr diese Gruppenübung gemeistert habt, könnt ihr euch der fortgeschrittenen Version widmen. Es gilt weiterhin, in Gruppen aufeinander zuzulaufen. Nun übernimmt jedoch eine Person (und bei jedem Schritt eine andere) jeweils die Initiative, tritt selbstbewusst einen Schritt nach vorne und wirft der gegenüberliegenden Gruppe verbal ein Obst entgegen (z.B. Banane). Der Rest der eigenen Gruppe folgt geschlossen und wiederholt das Obst. Dann kommt die gegenüberliegende Gruppe dran und versucht, zu überbieten. Das Ganze endet wieder, wenn sich beide Gruppen in der Mitte dicht gegenüberstehen. Danach wird gemeinsam im Kreis reflektiert. Wie fühlen sich alle? Wo ist Macht, wo Ohnmacht zu spüren? Seht ihr eine Möglichkeit, wie ihr aus der Ohnmacht herauskommen könntet?

Atomkraft - Ja bitte? ★ Szenische Konfrontation

Teilt euch wieder in zwei Gruppen bzw. wechselt die Gruppenzusammensetzung mal durch. Findet in der einen Gruppe etwa fünf Argumente Pro und in der anderen Gruppe Contra Atomkraft. Ihr könnt euch auch etwas mehr Zeit dafür nehmen und gründlich recherchieren oder im Unterricht darüber sprechen. Wenn ihr euch bereit fühlt, geht es szenisch weiter.

Ihr nehmt wieder in den zwei gegenüberliegenden Gruppen Aufstellung. Statt euch Obst verbal zuzuwerfen, nutzt ihr diesmal jedoch die Argumente zur Atomkraft. Dreht den Spieß danach gerne um, sodass die andere Gruppe beginnen darf. Reflektiert danach gemeinsam, was die Hinzunahme der Argumente in eurer Wahrnehmung im Gegensatz zum Obst geändert hat.

Widerstand - Nein danke? ★ Szenenentwicklung

Teilt euch in Gruppen zu vier Personen ein. In der Kleingruppe einigt ihr euch, gegen was ihr Widerstand leisten möchtet. Lasst eurer Fantasie dabei freien Lauf, es soll sich um ein fiktives Szenario handeln, jedoch auf den wissenschaftlichen Tatsachen der Zeit beruhen. Widerstand gegen die Herrschaft der Drachen zu leisten wäre bspw. etwas zu abwegig, da Drachen nicht existieren. Widerstand gegen die gesetzlich vorgeschriebene Vergötterung des Toilettenpapiers wäre dagegen angemessen. Danach wählt ihr die Form eures Widerstands. Möchtet ihr eine Demo veranstalten, einen Sitzstreik durchführen oder heimlich Plakate abhängen? Seid euch auch bewusst, welche rechtlichen Konsequenzen da unter Umständen auf euch zukommen würden. Plant nun eine kleine Szene, in der ihr zeigt, gegen was ihr Widerstand leistet, warum und wie ihr das tut und welche Probleme das mit sich bringen könnte. Zeigt die Szene im Anschluss der Gruppe. Was konnte die Gruppe beobachten? Wie haben sich die Spieler*innen gefühlt?

★ Quellen

<http://www.wackersdorf-film.de/#section5-point>

<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/vor-30-jahren-baustopp-fuer-die-wiederaufarbeitungsanlage-wackersdorf-100.html>

https://www.deutschlandfunkkultur.de/aus-fuer-waa-wackersdorf-vor-30-jahren-sieg-der-atomkraft.932.de.html?dram:article__id=450667

<https://www.planet-wissen.de/technik/atomkraft/atommuell/pwiewiederaufbereitungsanlagen100.html>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kernenergie>

<https://www.bund.net/atomkraft/>

<https://www.greenpeace.de/themen/atomkraft/ Gefahren-der-atomkraft>

<https://www.kernd.de/kernd/>

<https://www.bpb.de/politik/wirtschaft/lobbyismus/>

<https://lobbypedia.de/wiki/Lobbyismus>

<https://www.lpb-bw.de/lobbyismus>

<https://www.juraforum.de/lexikon/widerstand-politik>

<https://www.bpb.de/apuz/138281/ziviler-ungehorsam-ein-umkaempfter-begriff>

<https://netzpolitik.org/2019/klimaproteste-warum-ziviler-ungehorsam-gut-fuer-die-demokratie-ist/>